Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1927

218 (20.9.1927) Sozialistisches Jungvolk

Sozialistisches Jungvolk

ummer 218 - 47. Jahrgang

Beilage des Volksfreund

Karlsruhe, 20. September 1927

Klassenkampf und SA).

Bur Berbreitung und Berwirklichung bes Sozialismus braucht Menichen, welche nicht nur Anbanger besielben find, fonbern das nötige Wissen und die nötige Kenntnis besitzen, um wirktatfräftige Arbeit für ibn leisten zu können. Doch diese Menschen en nicht als Sozialisten geboren wie wir sie brauchen, sondern dabin zu gelangen, gebort eine planmäßige fozialifti Erziebung. Einsetzen soll diese io früh als möglich. Der Enette Plat bierfür ist die Familie. Doch wird leider diesem bitgen Teil in vielen sozialstischen Familien wenig Beachtung bentt. Wenn die Kinder nun zur Schulentsassung kommen, in sie den äußeren Einflüssen mit ebenso großer Unkenntnis müber wie alle anderen. Nur wenige können von irgend einer letarischen Organisation erfaßt werben, ber größere Teil verfällt Indifferentismus. Aus Diesen Umftanden läßt fich auch ber Bel an Nachwuchs in den Gewerkschaften und Parteiorganisaen erflären. Der SAI. ift es leiber nur möglich, einen geringen aus der großen Babl der jungen Menschen zu erfassen.

Nun tommt erft die wichtigste Aufgabe, welche die SUI. au ulen bat. Dies ist eine planmäßige sozialistische Erziehungs-Reben allen wichtigen, der fogialiftifchen Lebensreform gunden Fragen wie die Erziehung zum Alkoholabstinent usw. gilt Dauptarbeit ber Bewußtmachung ber jungen Menschen über die den sie umgebenden gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Ber-triffe. Mit einem Wort: sie klassen bewußt machen. Mendemußt ist der Mensch in dem Moment, in welchem er mit nuttem Schauen die wirt- und gesellschaftlichen Gegensätze zwiden besitsenden und nichtbesitsenden Klaffen erkennt.

Doch bas Ertennen biefer Klaffengegenfate macht noch nicht Alaffentampfer. Dies wird man erft in bem Mugenblid, beldem man bem Erfennen bie Tat der prattisch en Mit-Dett jum Sturge ber beutigen Wirtichafts- und Gesellichaftsung folgen läßt, und seine gange Kraft ber Berwirklichung uns Ibee, dem Sosialismus sur Berfügung ftellt.

Diefe bewußten Klaffenkampfer werben in ber SU3, beran-bet, fo daß fie, wenn fie die SU3, burchlaufen baben, als Miche Streiter und Rampfer in die Reiben des streitenden Proariats eintreten fonnen.

Dies sollten auch unsere alten Genossen sehen, und ihre Kinder bedingt au uns bringen. F. Doll, Durlach.

Gewerkschafts=Jugend

Etites babifches Jugendtreffen des Deutschen Metall: arbeiterverbandes in Offenburg

Um Samstag, ben 17. und Sonntag, ben 18. Geptember, fand die Metallarbeiteriugend sum erstenmal in größerer Anzahl su Et Tagung in Offenburga susammen. Die Metallarbeiter men mit diesem ersten Ausmarsch ibrer Gewerkschaftsjugend 311fein, die Tagung verlief glangend und mit Genugtuung fab Irbeiterichaft, welchen bervorragenden Geift die Metallarbeiterd befeelt. Schon am Samstag trafen die Jugendleiter aus Leilen des Landes ein. Bon Mannheim kamen bereits mit-52 Jugendfollegen, Die in guter Difsiplin und Ordnung, Arerlieder fingend, sum Tagungslofal der "Michelballe" marschier-Bu einer Gubreraussprache trafen fich abends im sungslokal die Jugendleiter des Deutschen Metallarbeitervers ides. 14 Ortsverwaltungen waren mit 43 Delegierten vertreten,

Rach ber Eröffnung und Begrusung der Jugendleitertonferens gasahaeardneter Brummer, welt das dauditesera Jugendiefretar des DMB., Kollege Braudmüller- Stutt In langerer Beife ichilberte er in trefflicher Art Die Arbeit, und Aufgaben ber Metallarbeiterjugend. Bunachst gab er ther Ueberraschung über die große Ansahl der erichienen Jugendegen Ausbrud und in seinem Referat besprach er alle Einzelüber die Erfassung ber Jugend, Gestaltung ber Jugend-Beranziebung ber iugendlichen su gewerfichaftlichen Abfern. Ein großes weites Arbeitsfeld besteht da im DMB. 35 000 junge Metallarbeiter organisiert sind. Nach dem Referat of fich eine ergiebige fruchtbare Distuffion an, an der fich Stobe Angabl Jugendfollegen beteiligten, die örtliche Behalt-

und Fälle aus ihrem Arbeitsleben besprachen. Nach einem

menfassenden Schlußwort des Kollegen Braudmüller wurde en Mitternacht die Führeraussprache beendet. Im Sonntag morgen trafen aus allen Richtungen junge dallarbeiter mit Wimpel, Musik und Gesang ein, so daß sich in l

dem vollbesetten Michelbauesaat uber 300 junge Metallarbeiter gu-sammenfanden. Um 1/210 Uhr begann die eigentliche Tagung, Die Tagung war icon, war fo recht gehalten, was ben jungen Arbeiter erfreut und begeistert. Die versammelte Jugend sang ihre Kampfeslieder und die Musikkapellen aus Freiburg und Karlsrube spielten done Musitstude, bann wurde unter großem Beifall ber Jugend nom Arbeiterfängerbund Offenburg gefungen. Im Auftrage ber Offenburger Metallarbeiter bieb Roll, Rammerer und im Auftrage der Bezirksleitung des Metallarbeiterverbandes Koll, Brümm er die Jugendfollegen berglich willsommen. Koll. Brummer richtete begeisterte Worte an die Jungen, die die kommenden Träger der Gewertschaftsbewegung sein werden und große ideale Biele und Aufgaben baben, die ganze Gewerkichaftler als Boraussetzung hat. Koll. Brauchmüller schilderte dann in längeren Ausführungen die Kämpfe um die Durchsetzung im staatsichen und wirtschaftlichen Leben, dann der Kampf der Jugend um bessere Gestaltung der Arbeits- und Lohnverbältnisse. Der Referent drücke den Wunsch baß fich bei bem nächsten Jugendtreffen in Seibelberg bie aus, daß sich bei dem nächsten Jugendtreifen in Betoelberg die Bahl der in den Jugendgruppen zusammengeschlossenen vervielfachen moge. Nach einem Appell, mit neuem Mut und Kraft in unserem Geifte ju mirten, murbe unter großem Beifall die Rebe beendet. Die Genoffen Bürgermeifter Blumen ftod und Adolf Ged, die freudigen Serzens der Einladung gefolgt sind, richteten begeisterte Worte an die freudig lauschende Jugend. Nach weiteren Borführungen unterhaltender Art, wurde zum Schluß der eindrucksvollen Tagung mit iugendlicher Begeisterung die Marseillaise gesungen. Nach dem gemeinsamen Mittagessen wurde mit Fahnen, Musit und Gesang in glänzend dissiplinierter Ordnung zu einem gemütlichen Nachmittag auf die Lindenbobe marschiert, babei wurden drei Transparente mitgeführt: Gegen ben Krieg, für ben Achtftunbentag und für aus reichende Gerien ber ingendlichen Arbeiter. Das gemütliche Beifammensein brachte die Jugendlichen aus Nord und Gud Babens tollegial-freundschaftlich näber und man ichied mit dem Gelöbnis bas nächfte Jahr in Beidelberg.

Wir legen Verwahrung dagegen ein . . .

Bum Rapitel "Spieltag ber SUIJ. in Rotenfels und Die Sittenwächter"

Ein Bater eines Mädchens, das am Spieltag der SUI in Notenfels teilgenommen bat, schickt uns eine längere Zuschrift, die von mehreren Eltern von SUI-Mitgliedern unterschrieben ist und in ber energisch Bermahrung eingelegt wird gegen bie Beleidigungen und Berleumdungen, welche in ber Raftatter Beitung und im Ba bischen Beobachter gegen die am Spieltag teilgenommenen SAI-Mitgliedern erfolgten. Das Schreiben lautet:

Alls Eltern unferer am Spieltag teilgenommenen Rinder batten wir das größte Interesse daran, zu untersuchen, inwieweit die in ben Artikeln des Badischen Beobachters und der Rastatter Zettung erhobenen Borwürfe gegen die SAI berechtigt find. Wir baben uniere Rinder au fittfamen, arbeitsfreudigen und anit andigen Menichen erzogen und unfere Bermutung, daß es fich in ben Artiteln um eine schändliche Berleumdung bandelt, bat fich bestätigt. Bor allen Dingen beweisen die ober der Artifelichreis ber in den beiden Zentrumsblättern, daß sie am allerwenigsten ein Recht haben, über die angebliche Unsittlickkeit anderer vom Leder zu sieben, wo sie selbst nicht einmal das 8. Gebot einhalten, was dadurch bewiesen ist, daß sie von Ractfultur reben, während auch nicht eines der SAI-Mitglieder in nachtem Zustand anzutreffen war, Märe dies der Fall gewesen, so lage wirklich et balten por und wir, die wir die wirkliche Sittlichkeit lieben, waren die Allerersten, die ein solches Berbalten verurteilen würden. da nun die Jugend nicht in Radtfultur machte, so ift nur eines au verurteilen, nämlich bag ber Berfaffer ber Schmabartifel bie Unwahrheit geschrieben bat und damit auch das Recht verwirkt bat, iber die angebliche Unmoral Anderer loszuwettern. Wir beneiben Die Rotenfeller um berlei Wahrheitsapostel nicht, berlei Leute würben allerdings in ber SMI mit Schimpf und Schande bavongejagt

Bie feststeht, bat einer ber Sittenwächter nichts Befferes au tun gewußt, als nach der Gendarmerte zu rufen, was einfach unerhört ift. Bir Eltern . legen energifche Bermabrung bagegen ein, bag es jemand veranlagt bat, auf unsere Kinder die Gendarmerie zu beten, wie man dies sonst auf Rauber, Banbiten und Gauner tut. Bir legen Bermabrung dagegen ein, daß man unfere Kinber wie Berbrecher behandeln

lassen will. Sache der maßgebenden Stellen muß es sein, gegen einen berartigen Mißbrauch der Staatsgewalt, der als grober Unfug angesehen werden tann, fich su wenden und ben ober die Beranlaffer dur Rechenschaft au dieben. Wir legen Bermahrung bagegen ein, baß die Rotenfeller Sittenwächter unfere Rinder mit bem Bort "Schwein" beschimpfen und als unsittliche Menschen binftellen, trotbem dazu auch nicht der geringfte Unlag geboten war. Die Tatfache, bas wenn beftimmte Leute ein rotes Tuch feben und glauben, daß sie wie ein gewisses Dier darauf losstürzen müssen, ift noch lange kein Grund, anständige iunge Menschen als unsittlich bin-austellen. Die weitere Tatsache, daß gewisse Sittenwächter beim Anblid nacter Beine und Arme von unreinen Gedanken befallen werden, gibt ihnen weiterbin nicht das Recht, unsere zu anständigen Menichen erzogenen Rinder mit dem Borwurf der Sittenlofigfeit su belegen. Wir haben unsere Kinder so rein erzogen, das sie beim Andlid nadter Beine oder Arme nicht von erotischen Gebanken geplagt werben. Dafür tonnen wir nichts, bag es in Rotenfels Leute

gibt, die nicht fo erzogen find. Um die Sittenwächter, die in Rotenfels gegen die SAI los-gegangen sind, wird man die Rotenfelser nicht beneiben. Wir aber hoffen, daß sich auch bier bei dem Rotenfelser Fall die Worte im Faust bewahrheiten werden: "Es ist ein Teil jener Kraft, die stets das Böse will und stets das Gute schafft!"

Wochenprogramm der S.A.J.

Karlsruhe. Seute abend 20 Ubr im Jugendheim Probe des Studes "Masse-Mensch" unter Leitung des Gen. Stark. Unbedingt punttlich und vollzählig erscheinen. Mittwoch abend 20 Uhr halt Gen. Willi Glatt bei ben Jungsosialisten im Wasdheim ein Referat über die Rede Silferding auf dem Riefer Barteitag. Es mare erwünscht, wenn die altere Gruppe vertreten mare. nerstag: Bird noch näheres am Mittwoch unter Parteinachrichten bekannt gegeben. Freitag: Singprobe für den Mann-beimer Kulturtag in der Größinger Turnhalle. Die Radfabrer treffen sich punttlich 1/8 Uhr am Durlacher Tor. Die anderen treffen fich 7.40 Uhr am Durlacher Tor und fabren bis Durlach Endstation. Dort werden fie von einem Durlacher Genoffen erwartet und gur Turnballe geführt. Wieber fo sahlreich erscheinen wie am vorigen

Ruppurr . Donnerstag abend Beginn der Arbeitsgemeinichaft im Schulbaus. Sonntag: Näheres Donnerstag. Montag: Liederabend. Boranzeige: Freitag, 30. September, findet vom Sportfartell eine Versammlung statt. Die Genossen Jung und Nufer werden sprechen über "Der Zwed der Arbeitersportkartelle".

Durlach. Dienstag Arbeitsgemeinschaft; Mittwoch Korperübungen; Donerstag Busammentunft; Freitag Musikantengilbe in Größingen, 7.45 Uhr Endstation; Sonntag naberes Donnerstag.

Grötingen. Donnerstag, 22. Sept., Bolfstans und Singfpielabend. Freitag Singen im Schulhaus. Sonntag, 25. Gept.,

Forchbeim. Bereinigte Arbeiter-Jugend. Dienstag, 20. Sept., Einteilung des Theaterftuds für die Berbftfeier (Rollenverteilung) im Bolfsbaus, Donnerstag, 22. Gept., Singabend gur Erlernung ber Lieber fürs Theaterstud im Bolfshaus. Samstag, 24. Gept., Disfuffionsabend im Schulfaal. Um gutes Gelingen unierer Berbitfeier muß es fich jedes Jugendmitglied dur Pflicht machen, die Jugendabende sablreich und pünktlich um 8 Uhr zu besuchen.

Raftatt. Donnerstag: Literarischer Abend. - Sonntag 1/414 Uhr Treffen zu einem Spaziergang an der Neuen Brücke. — Montag: Funktionärsitzung. — Dienstag bei gutem Wetter Spiel und Sport auf dem Plat der freien Turner.

Rotenfels. Donnerstag: Diskuffionsabend. Samstag: Mufit-Sonntag: Wanderung. Näheres am Donnerstag. Montag: 6-10 Uhr Musiffurs. Sämtliche Beranstaltungen mit Ausnahme pon dem Musitfurs beginnen vom 19, bs. Mts. um 7 Ubr. Es wird gebeten, die Beranftaltungen punttlich au besuchen.

Bruchfal. Donnerstag Bortrag in der ftadt. Lefeballe. Freitag und Montag spielen auf dem Spielplats.

Rinderfreunde

Karlsruhe. Um Donnerstag abend 7 Uhr treffen fich alle Riel-Fahrer por ber Rebeniusichule. Die Auffage über Riel-Seefamp find mitsubringen. Die Photographien vom Tierpart Sagenbed merben ausgeteilt.

Aus früheren Jahren

Bor langer, langer Bett, ungefähr um bas Jahr 1827, follte einmal in Stadt Aleinwinfelsbach im Murgtal, ba wo beute Roten-6 flegt, bon jungen Burichen und Mabels ein Geft abgehalten werben. burbe nun, wie bamals üblich, vorber allgemein befannt gemacht, l jedes wiffe, was vor sich geben sollte. Da war bei einem Teil ber Blirerung eine allgemeine Bestürzung, benn lauter junge Mabels und ichen follten in die Stadt fommen, das war bis jest noch nicht ge-Der bobe Rat, mit bem Ortspfarrer als Berater, wurde bermelt und es wurde heraten, was da zu machen sei. Man holte die Gefesbucher herbei und die weisen Bater suchten nach bem Partabben, womit man das "Fest der Jugend", wie es genannt wurde, verten tonnte. Doch leiber hatten schon ihre Urgroßväter, die jest fo den Baragraphen gestrichen und aus ihrem Gesetesbuch ausgeschieben. in fucie bergeblich, alle Mube war umfonft. Der Conntag fam, mit ericienen auch die Madels und Buricen ju ihrem Tefte. Es war frah am Tage und fo folltefen die meiften Bewohner von Rleinelsbach noch ihren rubigen, friedlichen Schlaf. Doch die Jungen zogen htem Blate, ber braugen bor dem Tore der Stadt gelegen bat. Dort es gar balb ein frobes, luftiges Treiben. Gie fpielten, und waren ten Mules und wußten nicht im geringften von den Sorgen, die fie Stadtvätern burch ihre Anfunft bereitet hatten. Doch in ber Stadt man nun allerseits wach geworden und hörte die erste Kunde, daß tiebte Borficht und Aufmerksamkeit für die Dinge, die da kommen sollten, foon ba waren. Run bieß es natürlich überall bie Die Stadtvater famen im großen Saufe gufammen, und berat-Masten, was man nun tun follte. Gie überlegten es fich bin und wieder, nd tamen du bem Ergebnis, einige Spaber und Aufpaffer binausguschiden, thnen dann berichten follten, mas fie gesehen hatten. Also wurden bie hafter fortgeschickt. Aber wie enttäuscht waren fie, als fie draußen vor Roren ber Stadt auf dem Plate gar nichts jum Aufpaffen fanden. ite faben, waren alles Dinge, die man ichon oft fab, ia, fie felbft ten fic an bem bunten Spiel und bfleben langer als fie eigentlich Denn biefes Spiel fonnte man wenig, und nur wenige Rieindeladager hatten Intereffe baran gezeigt, pflegten es aber nm fo eifri-Doch brinnen in ber Stadt wurde man ungedulbig, man mußte doch was braußen vor fich geht. Alfo wurden bann, ba die Alten nicht bertamen, neue Aufpasser sortgeschildt. Die machten sich gleich auf ben und fommen gerade an das Tor, als fie unwiffürfich fieben bleiben. dirett ihnen entgegen tommen die "Reingeschlubsten". Wie munter

und froh, ja lachen fieht man welche. Das war fo etwas feltenes, benn bas ; fab man nicht alle Tage in Kleinwintelsbach. Und fie waren gang fprachlos und taufchten mitelnander verftanbnisvolle Blide. Bite fie fich nun bom erften Schreden erholt hatten, waren bie "Reingefclupften", wie fie die Mabels und Buricen nannten, gang nabe getommen, und jest faben fie erft, was für Rleibung fle trugen; fie glaubten ihren Augen nicht ju trauen, benn mas fie ba faben, mar in Rleinwinfelsbach boch noch nicht vorgefommen. Wie die nur angezogen waren! Richt einmal Strampfe batten fie an, auch von Rod und Beft war nichts zu feben, nur fo fcmarze furge Sofen, die nicht einmal eine Bügelfalte batten, fo famen fle in Die Stadt binein. 3a, man batte immer gebacht, bag es etwas geben murbe, und nun batte man ben iconen Bewels bafür. Doch auf einmal liefen bie Burichen und Mabels in ichnellem Schritt bavon. Bas war benn bas icon wieder, bachten die Aufpaffer. Die hatten wohl feine Bett, langfam durch bie Strafen ju gieben, jest mußten fle auch noch fpringen. Run, was follten fie jest tun? Auch mitfpringen? Das ging nicht gut, benn wie lange war es, baß fie nicht mebr gelaufen finb! Gie fannten es nur noch bom feben bei anderen, aber man ergabite, bag frubere Ginwohner bon Ricinminfelsbach auch manchmal gelaufen finb. Und fo war man verdammt, gurudbleiben gu muffen. Aergerlich mar bas boch, wie fcon war bas Aufpaffen und leicht bagu, und gerabe jest mußten fle fortfpringen. Aber, ba es nichts mehr jum Aufpaffen gab, begnügten fie fic bamit, einander zu ergablen, was fie alles gefeben batten. Doch gerabe als fie noch Saufe geben wollten, um Bericht gu erftatten, ba tommt bie junge Schar icon wieder und bor bem großen Saufe bleiben fle fteben. Der bobe Rat war gerabe verfammelt und die Aufpaffer folipfien fonen ins große Saus, um ja noch einen Plat binter ben Garbinen gu ergattern. Unten por bem großn haus hatten unterbeffen bie Jungen einen Rreis gebilbet, und balb erklingt ein Lieb, bas bie Jungen fingen. Oben im Saal bort man Gemurmel und ein Stadtbater, ber feinen Gefang liebt, läuft runter und foimpft auf bas verfligte Singen. Doch bas Lieb ift anscheinend gu Ende und langfam traut man fich wieder ans Genfter, um fic ben vermeintlichen Rudgug angufeben. Wie waren fie erftaunt, bag immer alle noch ba waren, ja einer hatte die Unverschämtheit, auch noch etwas ju fprechen. Worte wie: "Reugestaltung unferer Beit und ihrer Ginrichtungen. Eretet ein für eine beffere Lebensweise und feib bie Erager ber tommenden Beit", fteigerte ben Merger noch mehr, und wutend flogen Die Fenfter auf. Im Saufe brinnen ließ man feinem Bergen freien Lauf und ichimpfte auf alles.

Endlich, endlich, jogen die Jungen wieber fort, gurud gu ihrem Blate braugen bor bem Tore ber Stabt. Gin Aufaimen ging burch bie Reiben

ber Mitglieber bes boben Rates. Leer war wieber ber Blat bor bem großen Saufe, nur ab und ju ging einer ber Bewohner bon Rleinwinfelsbach vorüber, um fich bon ber Sonne beicheinen gu laffen, ober feinen neuen Angug gur Schau gu führen. Denn auf folche Dinge legte man früber in Aleinwinkelsbach großen Wert. Die Jungen waren frober Dinge und luftig brannte bas Lagerfeuer wo fie ihren Schmaus bereiteten. Balb mar es fertig, bann murbe gefeilt, jeber befam feinen Anteil und jog damit jurud an feinen Lagerplat, um in aller Rube fein Effen gu fich

Doch im großen Saufe tagte wieberum ber bobe Rat, benn man mar mit den "Aufpafferresultaten" noch nicht zufrieden. Obwohl man ja gang fürchterliche Dinge gefeben batte, wollte man noch mehr "Beweife" haben. Es murbe beshalb beichloffen, bie Aufpaffer mit einem Fern- und Bergrößerungsglas ausguruften, damit ihnen am nachmittag ja nichts entgebe. Much mußte man ben Jungen zeigen, baß man bereits etwas bemertt hatte und ichidte infolgebeffen ben boch ften Beamten binaus auf ben Blat, um gu melben, bat ber bobe Rat fich nicht freue, fonbern baß er fich febr argern muffe. Die Grunde brauche er nicht angugeben, benn bie wollte man erft finden. Borerft bezeichnete er erft mal alle als "Schweine" und fugte gleich bingu, baß wenn fie es nicht glauben wollten, nur ben gang boben Rat fragen follten. Er mar aber feiner Gache nicht gang gewiß, nahm es fofort wieber gurud und empfahl fich foleunigft. Den gangen Rachmittag fullten bie Jungen mit Gport, Spiel und Tang aus und ftorten fich nicht im geringften um bie "befernglaften Aufpaffer", die afferdings am Rachmittag wieber feine richtigen Beweife finben fonnten. Darum forteben fie bann alles auf, mas gu feben mar.

Das Geft war aus. Rochmals jogen bie Jungen burch bie Stragen ber Stadt und gurud gings ins ferne Land, wober fie gefommen waren. Die Rleinwinfelsbacher waren aber noch nicht beruhigt. Gifrig fagen bie Aufpaffer an ben Schreibtifden, um ihre Betrachtungen niebergufchreiben. benn bas Recht ber freien Meinungsaugerung wollten fie boll und gang ausnitgen. Am anderen Zage fonnte man im "Rleinwinkelsbacher Generalangeiger" folgenbe icaurige Gingelheiten lefen:

Bei bem geftrigen Weft ber Jugend fonnte man bemerten, baß girla 200 junge Menichen ohne Strumpfe burch unfere Stadt gingen, Bute fehlten bollftandig und ein Zeil trug gang unwürdige Sportbelleibung. 28 Mabel lachten auf offener Strafe mit jungen Burichen. Bo foll bas

und wir alle find frob, bag wir im 20. Jahrhundert leben, mo wenigftens folde Dinge nicht mehr möglich find, wie fie uns die Chronit ergablt, fonft fonnte es uns vielleicht auch einmal fo ergeben. Bernideobin.

BLB LANDESBIBLIOTHEK